

in Salux, in Tomils⁷⁷⁾, *Salets* in Kästris⁷⁸⁾ und „*Salez*“ in Schiers aus dem Jahre 1556⁷⁹⁾, beweist, dass die Entwicklung von -ct-, welche sie auch immer gewesen sei, in den germanischen Schreibungen durch -tz, -ts, hat wiedergegeben werden können. Die anderen Formen *Saletg*, weiblich *Saletga*⁸⁰⁾, *Saletsch*⁸¹⁾, *Saletscha*⁸²⁾, und andere noch, tun nichts anderes als unsere Feststellung zu bekräftigen, wie unsicher sowohl die Schreiber als alle diejenige waren, die versuchten, den Doppellaut -tχ- zu germanisieren. Und wenn ein *salictu*(+s?) im Gebiet von Buchs zu *Salez* germanisiert worden ist, hindert uns nichts daran zu glauben, dass wenige Kilometer davon entfernt auf dem anderen Rheinufer ein -ductu(+s?) zu -duz geworden ist.

Zusammenfassend können wir folgendes sagen. *Aquaeductus* könnte zur Zeit der Germanisierung zu **auvadutχ*, und vielleicht auch zu **avadutχ* plus einem -s im Auslaut, nach der Gewohnheit der Neuangekommenen, geworden sein. Diese Ableitung ist, wie wir es offen zugeben, nicht absolut sicher, denn sie wäre sonst schon längst gefunden worden. Es fehlt, und es wird immer fehlen, sowohl an alten wie an zwingenden Formen und an Vergleichsmöglichkeiten mit anderen einwandfreien verwandten Ortsnamen, damit die Ableitung unseres Wortes restlos aufgeklärt wird. Alles, was wir zu sagen vermögen, ist, dass *aquaeductus* wohl wegen seiner Phonetik und der Ortsgegebenheiten zu *Vaduz* hat werden können.

Man wäre ohne weiteres versucht, in *aquaeductus* eine letzte Spur der Romanisierung der Gegend zu sehen, wie z. B. die Erinnerung an eine Wasserleitung, die die Gewässer der Rappensteiner Rufe sammelte, um die Festung und das bewohnte Zentrum von Schaam < *Scamnum*⁸³⁾ zu versorgen. Doch dürfen wir nicht vergessen, dass die direkte Ableitung aus *aquaeductus* heute noch sehr lebendig im rätoromanischen ist. Unser **auvadutχ* könnte also ebensogut eine kleine Umlei-

77) R. von Planta und A. Schorta, *op. cit.*, vol. cit., S. 148, 201, 205 u. 335.

78) R. von Planta und A. Schorta, *op. cit.*, vol. cit., S. 78.

79) R. von Planta und A. Schorta, *op. cit.*, vol. cit., S. 282.

80) R. von Planta und A. Schorta, *op. cit.*, vol. cit., S. 51 (Villa) und 143 (Scheid).

81) R. von Planta und A. Schorta, *op. cit.*, vol. cit., S. 27 (Truns, XV. Jahrgang) und 149 (Paspels).

82) R. von Planta und A. Schorta, *op. cit.*, vol. cit., S. 205 (Reams) und 212 (Tinzen).

83) Fr. Zopfi, *Die Namen der Glarnerischen Gemeinden*, Jahrbuch des Hist. Vereins des Kantons Glarus, 50. Heft (1941), S. 31, Anm. 3.